

Universitätszeitung

In dieser Ausgabe Seite 5:

Sieben Fragen an Genossen Dr. Jürgen Seeger

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DSE in Gold

Nr. 16/74

27. September 1974

13 Pf

MITTEILUNG

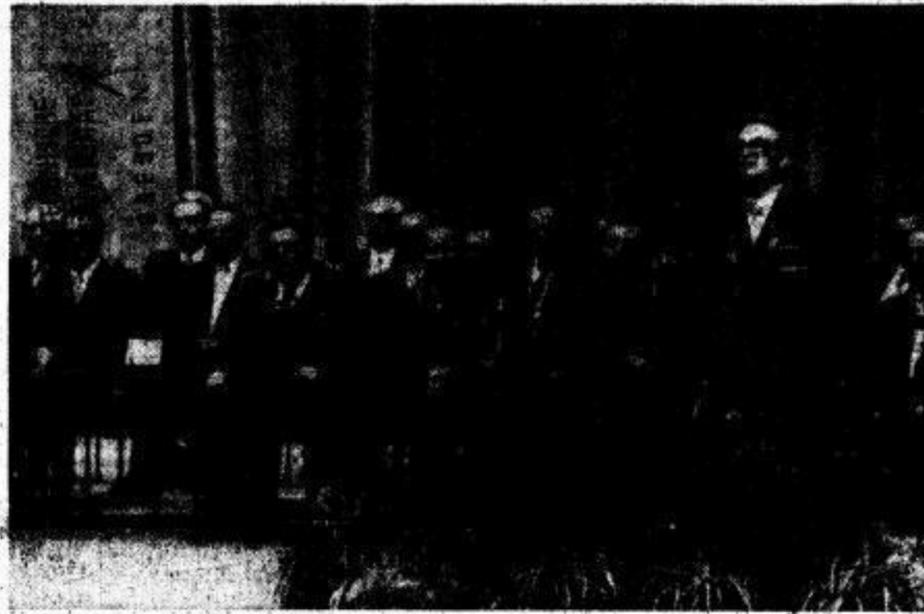
Ihre 5. Tagung führte die Kreisleitung TU Dresden der SED, am Mittwoch, dem 11. September 1974, durch. Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der Kreisleitung, erstattete den Bericht des Sekretariats zur Lage in der SED-Grundorganisation der Sektion Marxismus-Leninismus und der Führungsarbeit der Kreisleitung und ihres Sekretariats.

Als Gäste nahmen an der Tagung teil: Genosse Dr. Hans Modrow, Mitglied des ZK der SED, 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, der Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Oswin Forker, der Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen bei der Bezirksleitung, Genosse Konrad Weber, und Genosse Hartmut Herrlich.

Zur Diskussion sprachen die Genossinnen und Genossen: Professor Heinz Sacher, Marlies Hurlienne, Dr. Helmut Hef, Oswin Forker, Professor Berthold Knauer, Professor Fritz Liebscher, Professor Erwin Herlitzka, Professor Rolf Sonnemann und Dr. Jürgen Seeger.

Das Schlusswort hielt Genosse Dr. Hans Modrow, Mitglied des ZK und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED.

Feierliche Immatrikulation



„Die Leninsche Lösung ‚Lernen, Lernen und nochmals Lernen‘ ist und bleibt für Sie die wichtigste und aktuellste Lösung“, sagte der Rektor unserer Universität, Genosse Professor Liebscher, in seiner Rede an die Neuen anlässlich der Immatrikulation des Studienjahrganges 1974/75 durch Rektor und Senat des Wissenschaftlichen Rates der Technischen Universität Dresden, am 10. September 1974 im Kongressaal des Hygiene-Museums (Foto).

2680 Studenten des Direktstudiums, 67 Studenten des Industrie-Instituts und 585 Fernstudenten waren es, an

die sich der Rektor besonders wandte, als er darauf hinwies, daß sie zu einem Zeitpunkt an die Universität kommen, „wo unsere Arbeit ganz im Zeichen der unmittelbaren Vorbereitungen zum 25. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik steht“.

An anderer Stelle betonte er die Verpflichtung zum Studium des Marxismus-Leninismus, der Politik der Partei, sowie der fortgeschrittensten Erkenntnisse der Sowjetwissenschaft und betonte: „Sein Fach schöpferisch meistern, ein aktiver Teilnehmer unseres Aufbaus



Studenten im Wettbewerb

Genosse Gunther Gebhardt, Stellvertretender FDJ-Generalsekretär, GO „Georg Schumann“

Gegenwärtig, da alle unsere FDJ-Gruppen dabei sind, die Erfüllung ihrer Verpflichtungen, die sie im Rahmen der FDJ-Initiative „DDR 25“ übernommen hatten, abzurechnen, da sie analysieren, wie sie als Gruppe und wie jeder von ihnen in der Zeit, in der wir uns auf den 25. Jahrestag unserer Republik vorbereiten, vorangekommen sind, wird auch viel vom und über den wissenschaftlichen Studentenwettbewerb auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus gesprochen.

Aber nicht im Sinne eines Abhakens erledigter Punkte im Wettbewerbsprogramm, sondern unsere Fragen stellen sich so:

Wie hat es unsere Gruppe verstanden, die Bearbeitung des Themas zur Sache des ganzen Kollektivs zu machen, das heißt, wie sah es mit dem kollektiven Verantwortungsbewußtsein aus?

Wie hat uns die Mitarbeit im ML-Wettbewerb geholfen, unser Studium besser als Auftrag der Arbeiterklasse zu begreifen? Was hat jeder an Erkenntnissen und Grundüberzeugungen durch seine Mitarbeit gewonnen? Und nicht zuletzt: Welche Erfahrungen haben die anderen Gruppen gemacht, und wie können wir unsere Erfahrungen den anderen vermitteln? Damit sind wir eigentlich schon bei einem weiteren Grund, weshalb der wissenschaftliche Studentenwettbewerb in aller Munde ist. Ein Höhepunkt im Wettbewerb steht unmittelbar bevor – die wissenschaftlichen Studentenkonferenzen.

Viele der FDJler der Sektionen 03, 04, 21 und 22 bereiten sich derzeit sehr intensiv auf den 2. Oktober vor. Die einen, die so gute Arbeiten geschrieben haben, daß Konferenzbeiträge daraus entstanden, geben diesen mit Unterstützung ihrer Betreuer den letzten Schluß. Andere wollen in der Diskussion ihre Erfahrungen, die sie während der Zeit der Bearbeitung gewonnen haben, darlegen, also auf die oben genannten Fragen eingehen. Andere wollen vor allem etwas von den Erkenntnissen und Erfahrungen der besten Gruppen mitnehmen, um daraus Schlussfolgerungen für die eigene weitere Arbeit zu ziehen. Und daß eine wissenschaftliche Konferenz der FDJ auch jugendgemäß durchgeführt werden kann, dafür wollen die Kultur- und Singsgruppen der FDJ-Grundorganisationen sorgen.

Alle sind sich einig, die Konferenz wird ein wirklicher Höhepunkt im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb, ein würdiger Beitrag zum 25. Geburtstag unserer Republik werden.

Ich schreibe bewußt würdigen Höhepunkt und nicht Abschlus, denn der wissenschaftliche Studentenwettbewerb geht weiter.

Gegenwärtig überlegen die Gruppen und ihre Betreuer gemeinsam, wie sich ein Teil der Themen in Vorbereitung auf den „30. Jahrestag der Befreiung durch die Sowjetarmee“ weiter führen lassen, wie es uns gelingt, noch mehr Studenten einzubeziehen und welche weiteren Gebiete es sich lohnt im wissenschaftlichen Studentenwettbewerb zu unterbreiten.

Hohe Leistungen im Geburtstagsjahr

Die Gewerkschaftswahlen im Geburtsjahrsjahr unserer Republik haben ihre besondere Bedeutung auch darin, daß sich die Werktätigen an unserer Universität alle Mühe geben, gute und hervorragende Ergebnisse ihrer Arbeit auf den Geburtstagstag zu legen.

An konkreten Beispielen wird in allen Bereichen sichtbar, daß diese Wahlen dazu genutzt werden, neue Wettbewerbsinitiativen zu entwickeln und noch wirksamere Beiträge zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe und zur Verwirklichung der Beschlüsse des 8. FDGB-Kongresses zu leisten. Ein Kollektiv, in dem diese Bemühungen besonders sichtbar werden, ist die Sektion Kraftfahrzeug, Land- und Fördertechnik. Zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR wurde es von der UGL für die Auszeichnung mit der Ehrenurkunde der SED-Bezirksleitung, des FDGB-Bezirksvorstandes und des Rates des Bezirkes vorgeschlagen. „UZ“ sprach aus diesem Grund mit dem Vorsitzenden der Sektionsgewerkschaftsleitung über die Vorbereitung und Durchführung der Gewerkschaftswahlen. (Siehe Seite 2)

Gegen faschistischen Terror

5000 Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten, Arbeiter und Angestellte, protestierten am 11. September 1974 anlässlich des Jahrestages des faschistischen Putsches in Chile und der Ermordung des rechtmäßigen Präsidenten Dr. Salvador Allende, vor dem Barkhausensbau, gegen die verbrecherischen Machenschaften der Militärjunta. (Foto links)

Chilenische Genossen dankten den Angehörigen unserer Universität für die hervorragenden Solidaritätsleistungen.

Freilassung aller chilenischen Patrioten gefordert wird.

Am Vormittag eröffnete der Rektor eine von der Gruppe der Chilenen an unserer Universität und des Komitees Antifaschistisches Chile gestaltete Ausstellung „Gegen den faschistischen Terror in Chile“ im Schumannbau (Foto). Anlässlich dieser Eröffnung übergaben die Mitarbeiter der Universitätsbibliothek eine Auswahl marxistisch-leninistischer Literatur an die chilenischen Freunde der Universität als Grundstock für eine Klubbibliothek. Fotos: Neumann

In Anwesenheit des Sekretariats der SED-Kreisleitung und seines 1. Sekretärs, Genossen Dr. Meißner, versicherte der Rektor, Genosse Professor Liebscher, den chilenischen Genossen und Freunden in seiner Rede unsere aktive Solidarität und gab im Namen der TU-Angehörigen die Verpflichtung ab, alles zu tun, um ihnen eine auf hohem Niveau stehende Ausbildung zu gewährleisten.

Einstimmig stellten sich die Kundgebungsteilnehmer hinter die Protestresolution in der unter anderem die

2 Millionen Mark

Die in den Studentenbrigaden eingesetzten Studierenden unserer Universität erarbeiteten auf den verschiedensten Baustellen im Rahmen des FDJ-Studentensommers einen Wert von 2 Millionen Mark. 300 000 Mark erbrachten allein die Leistungen der FDJ-Studenten, die im Universitätsgelände eingesetzt waren. Dazu heißt es in einem Schreiben des Rektors an die Kreisleitung der FDJ:

In der Zeit vom 24. 6. bis 23. 8. waren in diesem Jahr insgesamt 411 Studenten mit einer durchschnittlichen Dauer von je drei Wochen im Bauseinsatz an unserer Universität. Es waren vor allen Dingen Studenten der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur und Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen. Sie haben in vorbildlichem Einsatz für unsere Universität, aber in übertragendem Sinne auch für die Stadt Dresden Bauleistungen im Umfang von über 300 000 Mark bei Bauvorhaben erbracht, die für die Verbesserung der Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen von großer Bedeutung sind.

Diese Leistungen haben einen nicht hoch genug einzuschätzenden Wert im Fortgang des Investitionsgeschehens, aber auch der Werterhaltung der vorhandenen Bausubstanz.

Ich möchte der FDJ-Organisation, allen FDJ-Studenten herzlich danken und meine hohe Anerkennung für diesen Einsatz, der zum Teil unter schwierigen Bedingungen erfolgte, aussprechen.



Z. Nr. 20648